



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Nono Calendas Maii. Der XXIII. Tag im Aprill.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

In Welschland der selige Hubertus, welcher erstlich ein Mönch zu Claravall, und under der Weisheit des heiligen Bernardi, recht und wohl aufgezogen/ hat seines Nahmens Gerücht / durch Glantz der Tugend/ weit und breit aufgegossen. Dahero er zu dem Nepeler Schul/ durch die Gemeine Wahl/ Stimme/ der Geistlichen beruffen / hat die Würd der Würdigkeit ungern aufgenommen/ dannoch durch die wichtige Ursachen des heiligen Vatters überred/ dieser Kirchen Sorg auff sich zunehmen/ hat sich beflissen/ das dieselbe durch ein neues Licht der Tugend und Heiligkeit / wieder angefangen zu blühen / und mit vielen Verdiensten überhaufft / ist den Weg alles Fleisches/ durch ein gottseligen Todt eingangen. Er wird in dem Leben des heiligen Bernardi, im zweyten Buch/ von dem Guten-thaler Arnoldo, und von Henriquez, auff diesen Tag Aprills / ja auch von Seguinto, under dem Titul/ von dem heiligen Huberto Nepeler Bischoffen gemeldet.

Lib. Vitz
S. Bernardi
cap. 8.
Seguinto
in Cata-
logo Episc-
porum
Ordinari

Zu Tolosa in Walconia, die gottsförchtige Frau Antonia von Orlens / welche ein Tochter des Herzogen von Longa-villa, und ein Ehe-gemahl des Marg-graffen von Bella-insala, im Jahr der Mannbarkeit worden / hat einige Kinder auß ihm empfangen. Nach absterben aber ihres Ehe-Hern / und noch zur Zeit ein junge Frau / ist under verstelltem Kleyd / zu den Fulienfer Kloster-frauen ggangen / und allda ein Klosterfrau worden. Welches als der Christliche König in Franckreich / mit dem Tolosaner Rath / erfahren / hat er sich understanden / durch eine Erkandnuß sie zu verhindern / Doch haben endlich beede / durch ihre inbrünstige Begierd überwunden und bered / von dem Angefangenen nachgelassen / sie aber hat nach gethanen Gelübden / im Jahr des Herrn tausent sechs Hundert und Eins / von wegen vieler Tugend / großes Lob gehabt. Ist darnach ein Anfängerin worden der Benedictiner Kloster-frauen / von der Ersten Regul / under dem Nahmen der Versammlung der seligen Mariæ von Calvario, und der heiligen Scholasticæ; hat vielen Schwestern ein Exempel der Demuth / Lieb / und andern Tugenden gegeben / und also nach sehr vielen zu der Kloster-zucht und erwiesenen Lehr-jüngerinnen / und mit vielen gottseligen Wercken bereichert / ist sie in einem guten Alter diesen April - Monath gestorben / und hat verdient / under die Ordens berühmte Frauen in dem Menologio Henriquez auff diesen Tag angeschrieben zu werden.

In Cata-
logo illu-
strum
Fulien-
sum.

NONO CALENDAS MAII.

Der XXIII. Tag im April.

Zu Signiaco in Campania, und Rhenser Bistumb / der Seelige Gerardus, Mönch dieses Orths / Welcher erstlich das Benedictiner Ordens Kleyd angenom-

Ex chartis
Signiaci.

angenommen und darnach Florianer Abbt / nach des Lebens Verdiensten worden / hat mit Wort und Werck allen den Seinigen vorgestanden. Doch mit Begierd nach strengerer Observanz entzündet / hat nach den besten Gaben geeyffert / und durch das Gerücht / der Signiacenser Mönchen Heiligkeit / sonderlich aber ihres Abbt's Bernard: bewegt / ist mit abgelegter Praelatur, und mit vielen / auf den eyffrigsten / mit sich geführten Lehr-jüngern / auf dem Florianer Closter / nach Signiacum. gewichen: Allwo er ein demütiger Mönch worden / hat ein ganz Englisch Leben geführt. Er aber ist / villeicht durch so großer Heiligkeit misgünstigen Teuffel / von seinen Florianer Mönchen zurück geruffen worden. Und umb dieses Dings willen / ist er durch erhaltenen Apostolischen Bescheid / nach Rom zu kommen gezwungen worden / damit er verschaffe / daß er des / von dem Römischen Pabst / wieder ihn gefällten Banns / wo er nicht nach Floriacum wiederumb kehrete / erlediget würde. Und ist in die Statt / eines Esels sich gebräuchend kommen: Als er aber offermahl demütig gebetten / daß die Straff aufgehoben würde / und der Pabst seine demütige Bitt nicht verwilligte / ist er in einen Stall sampt dem Esel gewichen / hat das Brod des Schmerzens / als durch den Bann von der Gemeinschaft der Glaubigen abgesondert / geessen / und demütig viele Tag beharret. Welches der Römische Pabst erfahrend / ist innerlich bewegt / gewichen / und durch das Gebett und Demuth des gottsförchtigen Abbt's überwunden / hat den Bescheid wiederuffen und das Gemüth verändert. Und ist also Gerardus. nach allen seines gottsförchtigen Fürnehmens überwundenen Widrigen / nach Signiacum wiederumb kommen / allwo er die angefangene Weiß zuleben verfolgt hat / und ist nach vielen Lebens Verdiensten in einem guten Alter gestorben. Als aber nach dem Todt viele Wunderwerck / an der Begräbnuß des heiligen Manns geschahen / und einen grossen Zulauff des Volcks zum Closter zogen / hat Bernardus dieses Orths Abbt / damit nicht die Einsambkeit seiner Mönchen / und die Closter Zucht / durch so grossen Zulauff / betrübt würde / under dem heylsamen Gehorsam / deme Verstorbenen / auferlegt / daß er von den Wunderwercken ablassen sollte. Welchem Befehl dann Gerardus gehorsamet / und hat nicht mehr mit Zeichen geleuchtet. Sein heiliger Leib aber / ist mit ablauffender Zeit / auß der Erden gegraben / in ein zimlicher Orth / mit einiger anderen Heiligen Heiligthumber hingelegt / und der öffentlichen Verehrung aufgesetzt worden.

In Campania. dem Closter der Dreyen-Brunnen / der selige Abbt Rogerius, welcher von Battenland ein Catalanner / ist von dem H. Vatter Bernardo bekehrt / und zu Claravall vor einen Mönchen auffgenommen / und in das / von Guillelmo von Campellis, dem Catalauner Bischoff / neu erbaute Closter der Dreyen Brunnen / gesand / allda zum Abbt verordnet worden; hat wegen vieler Tugenden grossen Lob gehabt. Ist doch bald gestorben / viele Zeit erfüllet / nach vielen zum Weg der Jugend / mit Wort und Exempel und erwiesenen Lehr-jüngern: und hat verdienet / nach dem Todt / in den Ordens Calendern / und in dem menologio Henrriquez; auff diesen Tag auffgezeichnet zu werden

OCTA-